

Kind und Klassik

Rose Marie Doblies aus Grosshöchstetten singt Opernarien, Lieder, geistliche Musik und Chansons. Nun ist eine CD mit Ave Marias und anderen geistlichen Arien erschienen.



Rose Marie Doblies tritt regelmässig in unserer Region (und auch anderswo) mit verschiedenstem Repertoire auf. Mal singt sie geistliche Arien, mal äusserst sie sich mit Liedern, Arien und eigenen Gedichten zum Thema Gewalt an Kindern. «Ich möchte mit meiner Stimme tiefe Emotionen wecken», betont die Grosshöchstetterin. Wichtig sei ihr technisch und musikalisch auf hohem Niveau zu singen und auch ihre Lebensweisheiten zu vermitteln.

Rose Marie Doblies fühlt sich seit jeher engverbunden mit der Natur, Erde sei wichtiger Bestandteil ihres Lebens. «Die Indianerinnen und Indianer sind mir sehr nahe», erzählt sie. «Ich will die Erde spüren, ich will das Licht der Sonne in mich aufnehmen wie ein Baum.» Diese Erdverbundenheit gibt sie in verschiedenen Kursen an Kinder und Erwachsene weiter.

Doch Rose Marie Doblies ist keine Tagträumerin, welche die Augen vor den unangenehmen Dingen im Leben verschliesst. Gerade das Thema Kindesmissbrauch liegt ihr sehr am Herzen. Immer wieder greift sie diese Problematik in ihrem Schaffen, das neben Liedern und Gedichten auch Fotografien und Zeichnungen umfasst, auf. So auch in ihrem Stück «I have a dream». Kinder sind Blüten, Blütenblüten. Der Traum ist, dass Kinder

und Erwachsene nicht mehr gequält werden. So teilt sie auch einfühlsam mit:

«Tränen fallen
von deinen und meinen Wangen
Tränen trüben mir die Sicht
Und alles wird weich
Wird enthärtet
Tu piangi, anche tu?
Lass eine warme Träne
Von mir in dir wohnen.»

«Wir müssen unbedingt unsere Kinder schützen», erklärt Rose Marie Doblies. Doch fügt sie bei, dass Schutz nicht gleichbedeutend mit Bevormundung sein sollte. «Kinder sollen nicht eingengt werden. Sie sollen ihre Bewegungen und Freiheiten ausleben dürfen und brauchen, so wie auch die Erwachsenen, hauptsächlich echte Umarmungen», so die Mutter von zwei Knaben.

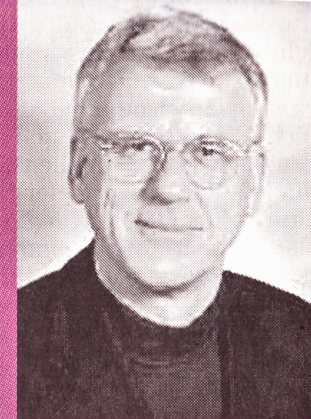
Aufgewachsen ist Rose Marie Doblies auf einem Bauernhof in La Tanne sur Tramelan. Im rauen Klima des Berner Juras lernte sie die Natur schätzen. Bereits in ihrer Jugend hat sie angefangen, kleine Theaterstücke zu schreiben und aufzuführen. Aber erst nachdem sich Rose Marie Doblies zur Krankenschwester ausbilden liess, fand sie richtig zu ihrer Leidenschaft, der Musik. So begann sie 1981 am Konservatorium für Musik und Theater Bern ein Gesangsstudium, das sie mit dem Lehrdiplom abschloss. Seither gibt sie in Grosshöchstetten und in Bern Gesangsunterricht. In Maestro Dennis Hall fand die Sängerin wenig später einen Pädagogen, der ihr die alt-italienische Gesangstechnik, das Singen mit dem ganzen Körper, beibrachte und sie für immer davon überzeugte.

So tritt Rose Marie Doblies seit einiger Zeit mit verschiedenen Formationen und ganz unterschiedlichem Programm, meistens szenisch aufgeführt, in der Schweiz und auch in Frankreich auf. «Frankreich ist meine zweite Heimat», verrät die Sängerin. Dort treffe sie stets auf ein sehr empfängliches Publikum. Die Teilnahme am Theaterfestival in Avignon sei seit ein paar Jahren Höhepunkt ihres Sommers.

Rose Marie Doblies blieb bislang ein grösserer Durchbruch verwehrt. Um verschiedene geplante Projekte zu verwirklichen, hauptsächlich gegen Gewalt, benötigt sie Geld. Sponsoren für diese Anliegen zu finden scheinete fast möglich zu sein. Wobei auch Geldknappheit sie bisher nie von ihren Musikabenteuern wie den Auftritten in Frankreich oder den Veröffentlichungen ihrer beiden CD's «con amore con passione» (Opernarien) und der gerade eben erst erschienen «Pietà, Signore!» abhalten konnte. Auf ihrer neuen CD fasst Rose Marie Doblies verschiedene Ave Marias zu einem einzigen berausenden musikalischen Feuerwerk zusammen. Begleitet wird sie dabei von Markus Aellig, dem Organisten der Stadtkirche. «Eine glückliche Wahl», bemerkt die Sängerin.

Rose Marie Doblies tritt in diesem Jahr unter anderem voraussichtlich im Schloss Hünigen, am 5. Mai um 17.00 in der Kirche Langnau und am 17. November in der Stadtkirche Thun auf.

Die CD «Pietà, Signore!» ist im ausgewählten Fachhandel oder direkt bei Rose Marie Doblies, Gartenweg 6, 3506 Grosshöchstetten, erhältlich.



Sozialausweis

Der Sozialausweis enthält den behördlichen Nachweis der ehrenamtlich und freiwillig geleisteten Arbeit für die Bereiche Soziales, Sport, Bildung, Kultur und Politik. Diese Freiwilligenarbeit ist meistens auf das Gemeinwohl ausgerichtet. Sie ergänzt staatliche oder kommunale Angebote. Viele der heutigen Bildungs-, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen entstanden in früheren Jahrhunderten aus der freiwilligen Arbeit und wurden aufgrund politischer Entscheide als staatliche Aufgabe übernommen.

Der Wert der freiwilligen Arbeit ist volkswirtschaftlich kaum erfasst, der Gefahr ausgesetzt, als laienhaft belächelt zu werden, bringt viel Bürde und wenig Würde und kann sich der um die materielle Existenz ringende Mensch kaum leisten. Darin spiegeln sich auch die Spannungsfelder unserer Gesellschaft: Wertemaximierung wie zum Beispiel share holder value und überbewertete, bezahlte Arbeit versus nicht-existenzsichernder Erwerb; Macht des Stärkeren versus Schutz des Schwächeren; Privatisieren von Gewinn versus Sozialisieren der Kosten; Gemeinwohl versus Individualität.

Die freiwillige und ehrenamtliche

Rose Marie Doblies singt nicht einfach, sie will Lebensweisheiten weiter geben.

Bild: zvg.

Matthias Engel

«Ave Maria! Jungfrau mild, erhöere einer Jungfrau Flehen, aus diesem Felsen starr und wild soll mein Gebet zu dir hinwehen.» Wenn Sängerin Rose Marie Doblies diese berühmten ersten Zeilen von Franz Schuberts Ave Maria interpretiert, schwindet die vordergründige Bedeutung der einzelnen Worte. Die Grosshöchstetterin spricht die Silben möglichst kraftvoll aus und man spürt in der ganzen Kirche (und dank der CD «Pietà, Signore!» neu auch zu Hause) den gefühlvollen Hilferuf.